

Calming Signals – Sprache des Friedens

ÖKV Trainerschulung, 14. Jänner 2006
Veterinärmedizinische Universität Wien

Calming Signals (CS) könnte man als die **Gebärdensprache des Hundes** bezeichnen, denn auch Hunde kommunizieren miteinander bzw. mit uns Menschen. Leider sind wir Menschen für diese Signale nicht sehr empfänglich und deuten das Verhalten unseres lieben Vierbeiners oftmals völlig falsch.

Der Umgang mit anderen Menschen fällt uns leicht, und wir bezeichnen uns selbst als die intelligenteste Lebensform dieser Erde, warum also verstehen wir die Hunde nur so, wie wir sie gerne verstehen möchten?

Trifft man auf der Strasse einen flüchtigen Bekannten, bleibt man kurz stehen, sagt „Hallo“ und geht dann weiter, aber tatscht man ihn so richtig auf den Kopf, wie wir das bei den Hunden immer machen? Nein.

Calming Signals

- Schlecken
- Blinzeln
- Gähnen
- Kopf wegrehen (wegschauen)
- Körper wegrehen (Seite zeigen)
- Pfote heben
- Hinsetzen
- Hinlegen
- Einfrieren
- Sich langsam bewegen
- Vorderkörper Tiefstellung
- Bogen gehen
- Schnüffeln
- Splitten
- Pinkeln

Es gibt eigentlich für das Wort „calm“ keine hundertprozentige Übersetzung. CS sind Signale die im Regelfall vorbeugend eingesetzt werden.

Beispiele

1) **Zwei Hunde begegnen einander und sind einander fremd**

- a) Beide bekunden mit CS ihre friedliche Absicht
- b) Einer zeigt mit CS, dass der Andere ihm Respekt einflößt
- c) Einer merkt, dass der Andere Angst vor ihm hat und bekundet mit CS „Kein Problem, ich bin lieb!“

...

2) **Zwei Hunde spielen miteinander**

- a) CS werden gezeigt, um das Spiel friedlich zu halten
- b) Cs werden gezeigt, wenn das Spiel zu heftig wird, um dem Spiel die Intensität zu nehmen
- c) CS werden gezeigt, um ganz deutlich klar zu machen „ich tu nur so als ob!“
- d) Ein dritter „Unbeteiligter“ gibt CS, um den Spielenden klar zu machen „Hallo, nehmt euch etwas zurück, es könnte zu viel werden!“
- e) Ein Hund zeigt deutliche CS um zu sagen: „Lass mich in Ruhe, ich will nicht mehr.“

...

3) **Eine Mutter ihren Welpen gegenüber zeigt CS,**

- a) Wenn sie zu intensiv spielen
- b) Wenn die Welpen Angst haben, und sie sie beruhigen will!

...

4) **Ein Hund einem Menschen gegenüber**

- a) Zeigt CS weil der Mensch bei der Türe rein kommt, und der Hund seine friedliche Grundstimmung zeigen möchte
- b) Zeigt CS weil er selbst (der Hund) bei der Türe herein kommt, und seine friedliche Grundstimmung gegenüber dem im Raum befindlichen Menschen zeigen möchte
- c) Zeigt CS weil er den Menschen beruhigen will, weil dieser ängstlich oder aufgebracht ist
- d) Zeigt CS weil er sich selbst beruhigen will, weil ihn die Situation zu sehr stresst
- e) Zeigt CS weil der Mensch ihn bedroht, um zu zeigen, dass es ihm (dem Hund) zu viel ist
- f) Zeigt CS wenn ein Mensch ihm (dem Hund) weh tut, um anzuzeigen, dass ihm die Situation unangenehm ist

...

Diese Liste könnte endlos fortgesetzt werden.

Es gibt also unendlich viele Möglichkeiten wie und wo CS eingesetzt werden können. Um zu wissen was genau unser Hund jetzt im Moment meint, muss man nicht nur die CS kennen, sondern auch die Stresszeichen des Hundes erkennen können, einschließlich der Körperhaltung und der Muskelspannung.

Stress

Definition Stress Pschyrembel, Klinisches Wörterbuch 2001, S. 1601: „Bezeichnung für Reaktionen des Organismus (erhöhte Sympathikusaktivität, vermehrte Ausschüttung von Katecholaminen, Blutdrucksteigerung, ...) auf verschiedene unspezifische Reize (Infektion, Verletzung, Verbrennung, emotionale Belastung und anderen Stressfaktoren.“

Stressphasen

1. schnellerer Herzschlag, bessere Durchblutung
 - leistungsfähiger, kann über der Normalleistung arbeiten
2. blaue Zunge, weißer Schleim, rote Augen
3. Körper geht an seine Reserven
 - Immunsystem wird angegriffen
 - Fell wird stumpf und strähnig
- Übergangsphase
 - Schuppenbildung
 - Unruhe
4. Organschädigende Phase
 - Innere Organe werden angegriffen (Herz- Kreislaufsystem, Niere, Leber, Magen- Darm Trakt, Tumorbildung)
5. ZNS Phase
 - Myelinscheiden werden angegriffen
6. Exitus

Wenn der Stresslevel eines Hundes steigt, sieht man das anhand äußerer Signale, und das Ansteigen bzw. weniger werden dieser Signale bezeichnet man als **Eskalationsleiter**.

Steigt das Stresslevel eines Hundes, werden zunächst die CS häufiger und schneller gezeigt. Parallel dazu steigen die äußerlich sichtbaren Stresszeichen (hecheln, blaue Zunge, ...). Mit dem weiteren ansteigen der äußeren Stresssignale sinkt die Anzahl der gezeigten CS und parallel dazu beginnt der Hund die ersten Aggressions- bzw. Distanzfordernden Signale (wie Starren, Knurren, „Fest werden, Nach vorne gerichteter Körper, Steife Muskulatur, Intensives Wedeln [deutet auf eine reaktive Aktivität]) zu zeigen, welche dann an Häufigkeit zunehmen.